

vieren und Feldern, es deckte viele Häuser ab; wehte viele um, brannte viele bis zum Boden nieder, überschwemmte Städte und Dörfer, schlug vielen Tausenden von Bäumen die Krone ab, streckte viele Tausende nieder und riß viele Tausende mit den Wurzeln aus der Erde; es zerstampfte Saatsfelder und Ernten, wie mit Kesselschüssen, wehte sogar große Schiffe um, und tödete manche Menschen in ihren Häusern. Es war am ärgsten in Brabant, Geldern (Betuw) und Südholland, und erstreckte sich über Drenthe, Overijssel und Friesland. Der Donner rollte und krachte unaufhörlich fünf Vierteltagen lang, und unablässig stammten und sackerten die Blitze, und der brausende Orkan wüthete, und die Regenströme und die Hagelmassen vom Sturm gejagt, prasselten grauenhaft und durchflutheten die Straßen, während man von den Wällen von Herzogenbusch in 3 Richtungen Häuser brennen sah, die das Feuer vom Himmel angezündet. Bei Harlem schlug der Blitz in ein Bauernhaus ein, und brannte es nieder. Zu Jalt-Bommel waren die Straßen wie ein See, die Häuser und Keller voll Wasser, die Dachziegel regneten herab, unzählige Bäume verloren ihre Wipfel, und das in Flammen stehende Firmament beleuchtete das menschliche Elend unten. In dem benachbarten Dorf DeWijera stürzten durch den Sturm 3 Häuser ein. Ein solches Nothwetter hatten die Menschen nie erfahren. (A. J.)

Aus der Schweiz, 18. Aug. Die Appenzeller Zeitung erzählt folgenden Vorfall aus Trezen: Die Mutter eines 14jährigen Knaben wollte denselben, da es Sonntag war, mit sich in den Gottesdienst nehmen. Vergeblich suchte sie aber unter den nach Gewohnheit in Reihe und Glied aufgestellten Schuhen ihrer vielen Kinder diejenigen ihres Knaben Ulrich. Sie konnte dieselben nirgends finden und sah sich darum veranlaßt, ihren Knaben zu Hause zu lassen. Derselbe wollte nun die freie Zeit zum Baden benutzen, und — ertrank. Wie die Mutter aus der Kirche zurückkehrte, kam ihr die Schreckensbotschaft entgegen, und beim Eintritt ins Haus war das Erste, das sich ihren Blicken darbot — die Schuhe ihres ertrunkenen Knaben, am gewohnten Plage stehend, wo sie dieselben vorher vergeblich gesucht hatte.

Man erzählt in Wien folgende Geschichte: Eine Frau, die ihr Kind außerordentlich liebte, verzog dasselbe so sehr, daß der Kleine der boshaftigste, nichtsnutzigste Knabe war, den es gab. Alle Welt beschwor sie, das Kind strenger zu halten, wenn es nicht ganz zu Grunde gehen sollte. Endlich entschloß sich die Mutter dazu. Als der Junge wieder einen boshaften Streich verübte, beschloß sie, ihm einen Denkartel zu geben, und that es wirklich. Allein sie hatte den Daben früher — Chloroform einathmen lassen, um ihn so gegen den Schmerz der Nuthenstiche unempfindlich zu machen.

(Helfe, was helfen kann.) Der »Courier de Bayonne« erzählt, daß kürzlich auf der spanischen

Seite der Bidassa eine robuste Bäurin von einer Dame ängstlich gefragt wurde, ob der Fluß hier zu durchwaten sei. »Ja wohl, ich bin schon über hundert Male hindurchgeschritten,« antwortete die Bäurin. Die Dame schien sich jedoch vor dem Wagnis zu fürchten und fragte die Bäurin: ob sie gegen Geld und gute Worte ihr nicht behilflich sein wolle. »Verglich gern,« entgegnete diese, nahm die Fremde und trug sie hinüber. Am französischen Ufer angekommen, entkleidete sich die Fremde, worauf ein Herr in Männerkleidern, unter dem Damenanzuge, zum Vorschein kam. Er machte aus letzterem ein Paket, das er der Bäurin nebst einem Vierzigfrancstück schenkte, und verschwand. Man vermuthet, daß der geheimnißvolle Fremde ein angesehener, politischer Flüchtling war, der Spanien, in Folge der letzten Aufstände, verlassen mußte.

Ein mittelmäßiger Schauspieler saß einmal in einer Wiener Kneipe. Der Kellerer berichtet ihm, daß ihn jemand zu sprechen wünsche. Als der Diktione herauskommt, steht ein kurz zuvor von ihm beleidigter Recensent da und macht ein Compliment. »Was wollen Sie von mir?« schnaubt der Comödiant den Critiker an. — »Ich wollte Ihnen — erwiderte er — nur ein Mal das Vergnügen verschaffen, herausgerufen zu werden!« und ging davon.

Auflösung des Räthfels in Nr. 64:
Stroh.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 21. August 1856.

Fruchtartungen.	höchste		mitl.		nieder.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen pr. Schf.	17	—	16	36	16	—
Dinkel	7	33	7	15	7	2
Haber	6	33	6	22	6	10
Gerste pr. Eri.	1	8	1	—	—	52
Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	24	1	20	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	1	40	1	36	1	20
Ackerbohnen	2	—	1	48	1	36
Wicken	—	—	—	—	—	—

Deklamatorisch-dramatische Vorstellung in
Schorndorf.

Dienstag den 26. August 1856.

Der verwunschene Prinz.

Lustspiel in 3 Akten von Plöb.

Hiezu ladet ergebenst ein

M. Schmid.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 69.

Samstag den 30. August

1856.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. An die Orts-Vorsteher. Da schon vorgekommen, daß für die Ausfertigung von Dienstbüchern mehr erhoben wird als dies in §. 2 der Minist.-Verfügung vom 30. April 1850 (Reg.-Bl. S. 188) zugelassen ist, so wird diese Verfügung nach welcher für die Ausstellung eines Gesindedienstbuchs nur 4 kr. angerechnet werden kann, mit dem Bemerkten hiermit eingeschärft, daß das Formular bei der unterzeichneten Stelle zu 5 kr. abgegeben wird, und daß sonach für ein ausgefertigtes Dienstbuch nur 9 kr. eingezogen werden dürfen.
Den 23. August 1856.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf.

Bekanntmachung betreffend die Controlirung des neuen Obstmostes.

In Gemäßheit der Verfügung des Königl. Steuer-Collegiums vom 7. Januar 1854 wird den Unterkäufern und Bezirks-Angehörigen Nachstehendes hiemit eröffnet:

Wenn Privatpersonen (Nichtwirth) neuen Obstmost welcher vor, bei und nach der Weinlese erzeugt wird, verkaufen, so haben solche dem Unterkäufer hievon Anzeige zu machen.

Der Unterkäufer hat diese Obstmostversendungen in ein hiezu bestimmtes Register einzutragen.

Eine Frachtbrief-Ausstellung hat hier zu unterbleiben, daher auch jeder Gebühren-Bezug vom Käufer oder Waarenführer unzulässig ist.

Dagegen kann der Unterkäufer für die mit diesem Geschäft verbundene Mühe ein entsprechendes Tagelohn, das aber 40 kr. nicht übersteigen darf, in Anrechnung bringen.

Die erforderlichen Tabellen werden den Unterkäufern in den nächsten Tagen durch das Kameralamt zukommen, und sind die Register nach vollständig beendigtem Herbst, spätestens aber auf den 15. November 1856 dem Kameralamt zuzustellen, welchen auch etwaige Anrechnungen anzuschließen sind.

Von selbst versteht sich übrigens, daß Obstmost-Bezüge durch Wirth mit den vorgeschriebenen Frachtbriefen versehen sein müssen, daß aber derartige Versendungen nicht in das oben berührte Register, sondern in das Unterkaufsbuch einzutragen sind.

Den 23. August 1856.

Königl. Kameralamt.

A. B. Triebig.

Königl. Umgelds-Commissariat.

Späth.

Ferstant Schorndorf.

Revier Adelberg.

Holz-Verkauf.

Montag den 1. September d. J. Scheidholz-Erzeugniß im Staatswald Lemberg u. s. w.

20/4 Klafter buchene u. Scheiter und

Prügel, 2/4 Kl. Abfallholz und 2675 Reisach-Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr im Ort Nassach.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Holz-Verkauf im eigenen Inte-

resse ihrer Orts-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.

Den 25. August 1856.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

Holz-Verkauf.

Freitag, Samstag und Montag den 5., 6. und 8. September d. J. Scheidholz-Erzeugniß in den Staatswaldungen Eichenhau, Klemmergehren, Diken, Unterheuberg u.:

3 Stück eichen, 1 Stück buchen Stammholz mit 36, 4 E.; 1 Klasten eichene Nuschholz-Scheiter, 13 1/4 Klasten eichene, 42 1/2 Klasten buchen, 17 1/4 Klasten birken, 20 1/2 Klasten erlene, 85 1/4 Klasten aspene, 30 1/2 Klasten tannene Scheiter und Prügel und 4225 Reisach-Wellen.

Zusammenkunft je Vormittags 8 1/2 Uhr am ersten Tag in Haubersbronn, am zweiten Tag in Oberurbach, am dritten Tag in Walkersbach, und wird am ersten Tag das Stammholz zuerst ausgedoten.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Holz-Verkauf im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.

Den 29. August 1856.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Schorndorf.

Nach §. 4. der Verfügung des R. Ministerium des Innern vom 30. April 1850 betr. die Einführung von Dienstbüchern bei dem Gefinde

hat der Dienstbote bei dem Eintritt in einen Dienst sein Gefindebuch der Dienstherrschaft zu übergeben, und ist Letztere verpflichtet, innerhalb der nächsten 8 Tage nach dem Dienstantritte, von diesem der Ortspolizei-Behörde unter Vorlegung des Dienstbuchs mündliche oder schriftliche Anzeige zu machen.

Nach §. 5. der gedachten Verfügung ist der Austritt des Dienstboten aus dem Dienst von der Dienstherrschaft, unter Angabe der Zeit desselben, ebenfalls der Ortspolizei-Behörde anzuzeigen, welche hierauf in dem Dienstbuche den Tag des Austritts vorzumerken, und diesen Eintrag zu beurkunden hat.

Befehlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden nach §. 7. der genannten Verfügung, soweit nicht in den bestehenden Gesetzen

besondere Strafen festgesetzt sind, nach Maaßgabe des Art. 1. des Polizeistrafgesetzes geahndet.

Da große Wahrscheinlichkeit vorliegt, daß manche Dienstherrschaften ihre Dienstboten noch nicht aufgeführt oder angezeigt haben, so werden dieselben hiedurch erinnert, das Versäumte innerhalb 8 Tagen nachzuholen, widrigenfalls sie sich es selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie nach Ablauf derselben zur Anzeige gebracht, und zur Strafe gezogen würden.

Den 27. August 1856.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.

Obst-Verkauf.

Nächsten Donnerstag den 4. Septbr., Vormittags 11 Uhr, wird von Seiten der Stadtpflege gegen gleich baare Bezahlung der Obst-Ertrag auf dem Schafwasen von ungefähr 70 Stümpfen auf dem Platze im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schorndorf.

Ein junger Mensch von 16 Jahren, ziemlich kräftig, wird bei einem Bauern oder Weingärtner — wo möglich unentgeltlich — unterzubringen gesucht.

Die Herrn Ortsvorsteher werden um gefl. Bekanntmachung ersucht.

Den 27. Aug. 1856.

Hospitalpflege.
Laur.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Nächsten Montag Mittags 3 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhause die jährliche Versammlung des Vereins für entlassene Strafgefangene gehalten und die Rechnung abgelegt werden.

Dekan Baur.

Schorndorf.

Von heute an wohne ich in dem Hause des Herrn Kaufmann Widmann.

Den 30. August 1856.

Dr. Hermann Faber.

Schorndorf.

Neue holländische Gäringe

bei Carl Weil Wth.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete verkauft aus Auftrag der Erben des Herrn Oberamtsrichters v. Arnold das Dehmdgras von 4 Morgen 1/2 Viertel Wiesen auf der untern und von 1 Morgen auf der obern Au.

Stadtpfleger Herz.

2 Brl. 10 Rh. Baumgut im Dullenberg neben Metzger Lauppes Witwe und H.-Conr. Hermann, hat im Auftrag zu verkaufen

Stadtacciser Deblänger.

Das Dehmdgras von 1/2 Morgen Wiesen auf den Erlen verkauft

Jacob Trogler, Webers Witwe, wohnhaft hinter dem Lanan.

Friederike Rau verkauft am nächsten Montag, Nachmittags 1 Uhr, den Obsttrug von ihren 2 Baumgütern im Aufstreich. Liebhaber wollen sich bei der mittleren Brücke einfänden.

Schorndorf.

Einen einspännigen, bedeckten, mit blauem Tuch ausgeschlagenen, ganz gut erhaltenen Charabanc hat um den festen Preis von 10 Louisd'or zu verkaufen den Auftrag

Sattler Ruprecht.

Stuttgart.

Der Stuttgarter Omnibus fährt von heute an wieder regelmäßig am Dienstag, Donnerstag und Samstag nach Schorndorf, und von dort Nachmittags 2 1/2 Uhr wieder zurück. Die Abfahrt in Stuttgart am Adler, in Schorndorf am Waldhorn.

Kraft, Kutscher.

Unterurbach.

Verkauf von Fuhrgeschirre und Nuschholz.

Am nächsten Montag Nachmittags 1 Uhr verkaufe ich:

- 1 starken 3spännigen Wagen,
- 1 starken 2spännigen Wagen,
- 1 Bernerwägle,
- 1 Raffenschlitten,
- 2 Holzschlitten,
- 2 Pferdgeschüre,
- 1 starke Wagenwende,
- 1 Partie tann. Bretseiten u. eichene Latten,

wozu ich Liebhaber hiezu einlade.

Schwenwirth Stein Wittwe.

Haubersbronn.

Zwei gut gebaute eiserne zweispännige Wagen sammt aller Zugehör, wovon sich auch einer sehr gut zu einem Ochsenwagen eignet, nebst einer guten starken Wende hat wegen Entbehrlichkeit um billigsten Preis zu verkaufen

Johannes Bühler.

Hohenheim.

Migaer Sae-Lein.

Diejenigen württembergischen Landwirthe, welche durch das Institut Hohenheim bis zum künftigen Frühjahr Original-Migaer Sae-Lein zu beziehen wünschen, werden ersucht, ihren Bedarf bei der unterzeichneten Stelle vor dem 20. September d. J. anzumelden, indem die Bestellung in Miga längstens bis dahin zu geschehen hat.

Die verehrlichen Ortsvorstände werden ersucht, für schleunige Bekanntmachung dieser Aufforderung zu sorgen und dabei zu bemerken, daß nur diejenigen auf Empfang des Samens mit Sicherheit rechnen dürfen, welche ihre Bestellung vor dem 20. September d. J. dahier anmelden.

Den 20. Aug. 1856.

Kanzlei

des land- und forstwirtschaftl. Instituts.
Hochstetter.

Nächsten Sonntag haben

Baektag

Wilh. Obermüller. Deef. Sey.

Hiesiges.

(Eingefendet.)

Noch ist es nicht gar lange, daß das unangenehme Treiben der Händler auf dem hiesigen Wochenmarkte in diesem Blatte gerügt wurde. Da nun in neuester Zeit die Klagen hierüber allgemein werden, so dürfte es erlaubt seyn, darüber abermals Einiges zu sagen. Zuerst werfen wir die Fragen auf: in wessen Interesse hält die Stadt einen Wochenmarkt? Wofür bezahlt dieselbe einen Marktmeißter, Polizeidiener und Butterwäger? Etwa den Händlern zu Gefallen? Nein! sondern im allgemeinen Interesse, damit die Einen ihre Bedürfnisse befriedigen, und die Andern ihre Produkte verwerthen können und zwar frei und ungehindert; dies ist aber nicht möglich, wenn die Händler den Landleuten noch ehe sie auf dem Marktplatz angelangt sind, ihre Produkte abnehmen, oft gegen ihren Willen abnehmen und dadurch den Markt beherrschen dürfen. Solchen Unfug zu hindern, ist vor Allem Aufgabe des Marktmeisters und der Polizeidiener, und viel wichtiger als die Leute in Reich und Geld zu stellen; auch dürfen sich dieselben etwas mehr als bisher befeßen, die hiesigen Franken gegen unverschämte Individuen in Schutz zu nehmen. Ueberhaupt steht die Zahl der Händler außer allem Verhältniß und da der Handel offenbar ein steuerpflichtiges Gewerbe ist, so möge die Polizei, die gegen hiesige Einwohner streng ist, doch auch nach den Legitimationen der den hiesigen Wochenmarkt besuchenden Handelsleute fragen und falls dieselben mangeln, der Behörde zur Anzeige bringen.

Mannichfaltiges.

Vom Necker, im August. Die Ausfuhr von Weizen nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas ist ein sehr vortheilhaftes Geschäft. Im vorigen Jahre nahm ein Badener, welcher in Syrakus (Staat New-York) angesiedelt ist, 7000 Hebselinge aus der Heimath mit und verkaufte solche zu 600 Dollars. In diesem Jahre wurde ein Transport von 21,000 Sacklingen abermals nach Syrakus abgeschickt und schon vor seiner Ankuft um die Summe von 1500 Dollars ein Kauf darüber abgeschlossen. (B. C.)

München, 22. Aug. In der heutigen Sitzung des Magistrats ist aus Anlaß des Gesuchs mehrerer Bräuer, schon vor der gewöhnlichen Sudzeit mit dem Einsieden des Winterbieres beginnen zu dürfen, eine interessante »Bierstatistik« bekannt gegeben worden. Wie ich Ihnen Ende April mitgetheilt habe, waren am 20. April bei den hiesigen Bräuern an Winter- und Sommerbier 377,261 Eimer vorräthig. Davon wurden bis zum 20. August, also innerhalb 4 Monaten, nicht weniger als 275,794 Eimer consumirt, so daß also der demalige Vorrath noch 101,470 Eimer beträgt. Im vorigen Jahre waren am 22. April 345,822 Eimer Bier vorhanden, welche bis zum 22. August bis auf 107,509 Eimer consumirt waren. Obgleich also heuer 31,439 Eimer mehr eingesotten wurden, als im letzten Jahre, so sind doch heuer die Vorräthe um dieselbe Zeit um 5038 Eimer geringer. Daraus, daß wir Münchener also an dem Vorhanden eines Biermangels stehen, sind nicht die Bräuer schuld, sondern die starke Ausfuhr und der große Zugang von Fremden, welche dem Münchener Bier obgleich es an seiner ursprünglichen Veritätlichkeit verlorren hat, immer sehr zusprechen. Die tägliche Consumtion wurde sonst durchschnittlich auf 2000 Eimer oder 120,000 Maas angenommen; heuer aber sind durchschnittlich 2298 Eimer oder 137,880 Maas täglich verbraucht worden, wozu allerdings auch die tropische Hitze beigetragen hat, welche den gewiß anerkannten Durst der Münchener auch etwas gesteigert haben mag. (N. W. 3)

Paris, 23. Aug. Ein beständendes Schauspiel zog die Augen der Menge gestern längs den Quai's auf sich. Ein junges und schönes Mädchen von hoher Gestalt und mit Gesichtszügen, in denen sich hohe Schwärmerci aussprach, ging dem Ufer an die Seine, indem sie ausrief: »Der Glaube verfehrt Berge, mit dem Glauben kann man auf dem Wasser gehen, ich habe den Glauben, also werde ich auf der Oberfläche der Seine hingehen.« Unter den Zuschauern, welche diese Demonstration mit ungläubigen Spüffen aufnahmen, machte sich ein Junge von 14 Jahren, Nicolaus August, besonders bemerklich. Das Mädchen ließ sich aber von den Wüthen und Spottreden der Versammelten nicht abhalten und schritt muthig durchs Wasser. Bald verlor sie den Boden unter ihren Füßen und es erhob sich ein Schrei des Entsetzens. Aber der Junge, der die Arme mit seinem Spott verfolgt hatte, war bereits angekleidet in die Fluthen gestürzt, schwamm der Unglücklichen nach, erfaßte die vom Strome forgeriffene und brachte sie ans Ufer zurück, wo man sie wieder in's Leben zurückrief. Dieses Mädchen heißt Louise Prophit und ist in Folge von frömmelnder Lecture verrückt geworden. (S. I.)

Philadelphia, 6. Aug. In den südlichen Staaten zerstört ein Käfer, den man nie zuvor gesehen, ganze Kartoffelfelder, und all. Bemühungen, denselben unschädlich zu machen, waren vergebens; er kommt selbst mit in die Keller, und setzt dort die Zerstörung der Pflanze fort.

Charade.

Als er innig um ihre Liebe bat,
Und ihr sein neues Schuhen gestand,
Der Eher! was glaubt Ihr wohl, was sie that?
Sie rief ihm höhnend die Letzten zu,
Und tief in ihm folglich die Erste entstand.
Dahin ist kein Glück, dahin seine Ruh
Und seiner Seele das Ganze entwand.

Auflösung der Charade im Nr. 66:
Pleistift.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von G. F. Mauer.

Eigenschafts-Verkäufe.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kauffchilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist. Unsichere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Eigentümer	Beschreibung	Preis	Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten.	Bekanntmachung (die wie viele).	Tag des Aufstreichs.
des Verkaufs-Gegenstandes.					
Joseph Beck, Drebers Witwe.	der Ate Theil an einer 2stöckigen Behausung in der Vorstadt, zwischen Glaser Reimann und Schmid Stumpff, vorn die Straße hinten das Gäßle, zinst, B. W. N. 300 fl.	100 fl.	Gemeinderath Wiedmann.	Erste.	15. Sept. Minags 2 Uhr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 70.

Samstag den 2. September

1856.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Da demnächst die Geschworenen-Liste für das nächste Jahr zu fertigen ist, so werden die Schultheißenämter erinnert, zur Anfertigung der Urlisten nach Maßgabe der Art. 59, 60, 61 und 63 des Schwurgerichtsgesetzes vom 4. August 1849 zu schreiten, solche sofort gemäß dem Art. 64 auf dem Gemeindehaus 8 Tage lang aufzulegen und hiernächst die angefertigten, beziehungsweise berichtigten Listen (Art. 65 und 66) nebst dem Gutachten des Gemeinderaths (Art. 67 Abs. 2) und der sonst etwa erwachsenden Akten ohne Verzug hieher vorzulegen, indem, falls die Listen bis 1. Oktober nicht eingekommen sein würden, solche durch Wartboten müßten abgefordert werden.

Dem kaum erwähnten Gutachten des Gemeinderaths ist zugleich ein Zeugniß darüber anzuhängen, daß die Vorschrift des Art. 64 eingehalten worden ist.

Schorndorf den 30. August 1856.

K. Oberamtsgericht.
Wellnagel.

**Forstamt Schorndorf.
Revier Rudersberg.
Holz-Verkauf.**

Dienstag und Mittwoch den 9. und 10. September d. J. im Staatswald Gaisgurgel 1: 89 Klafter aspene, 10 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 14913 Reisch-Wellen. Zusammenkunft je Vormittags 8 1/2 Uhr im Schlag bei Steinberg.

Donnerstag den 11. Septbr. im Staatswald Drehlade 2:

15 1/2 Klafter aspene u., 11 1/2 Klafter forchene Scheiter und Prügel, 3950 Reisch-Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 8 1/2 Uhr im Schlag bei Obersteinberg.

Freitag den 12. Sept. Scheidholz-Erzeugniß im Staatswald Hansdobel u.:

18 tannene Säglöcke mit 877, 1 C.; 11 1/2 Klafter buchene, 15 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 313 Reisch-Wellen, sowie noch im Boden befindliches Stockholz, tarirt zu 32 1/2 Klafter, dessen Aufbereitung dem Käufer obliegt.

Zusammenkunft Vormittags 8 1/2 Uhr auf dem Edelmannshof.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Holz-Verkauf im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.

Den 26. August 1856.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Schorndorf.

Nächsten Mittwoch, den 3. Septbr. d. J. Morgens 8 Uhr, wird die Gefäll-Ablösungs-Rechnung pro Martini 1854 der gefällpflichtigen hiesigen Einwohnerschaft auf dem Rathhaus publicirt, wozu dieselbe hiemit eingeladen wird. Den 30. August 1856.

Stadtschultheißenamt.
Pal m.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Die Liste der in der hiesigen Stadtgemeinde wohnenden württembergischen Staatsbürger, welche gemäß der Bestimmungen in Art. 59 — 61 des Gesetzes über das Verfahren in